

Project brief

Thünen-Institut für Ländliche Räume

2021/11

Bildungs- und Berufswahl in räumlicher Perspektive

 Katja Schuster¹, Anne Margarian¹

- **Untersuchung von Bildungsentscheidungen im Nationalen Bildungspanel (NEPS)**
- **Regionalökonomische Analysen der Bildungs- und Ausbildungssituation in Deutschland**
- **Schulabschluss und gewählter Ausbildungsberuf orientieren sich auch an den lokalen Chancen**

Hintergrund und Zielsetzung

Angesichts einer zunehmenden Knappheit an Fachkräften in bestimmten Bereichen und Regionen gewinnen Fragen der Bildung und Ausbildung weiter an Bedeutung. Dabei ist eine räumliche Perspektive für ländliche Standorte mit sehr begrenzter Zuwanderung aus anderen Regionen besonders relevant. Daher haben wir die folgenden Fragen untersucht:

- Wie beeinflusst das regionale Umfeld die Bildungs- und Berufswahl?
- Unterscheidet sich dieser Einfluss nach dem familiären Hintergrund?
- Hat die lokale Arbeitsmarktlage Auswirkungen auf die Realisierung von Präferenzen und Fähigkeiten?

Ziel des Projektes war es, erste Einblicke in die Bildungs- und Berufswahl im Kontext der regionalen, insbesondere ländlichen, Entwicklung zu gewinnen.

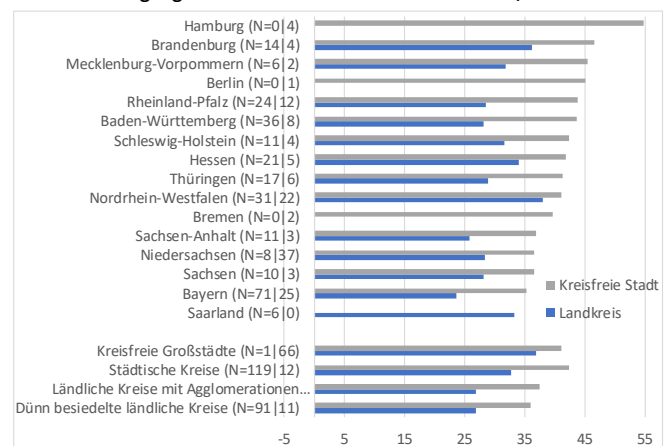
Vorgehensweise

Konzeptionell geht das Projekt von der Annahme aus, dass Personen ihre Bildungs- und Ausbildungsentscheidung auf der Basis rationaler Abwägungen von Kosten und Nutzen treffen. Darauf aufbauend wird im theoretischen Teil diskutiert, wie individuelle Eigenschaften von Schüler*innen und Schulabgänger*innen mit den Arbeitsmarktbedingungen am Wohnort mit Blick auf die Wahl eines Bildungs- und Ausbildungsweges zusammenwirken. Die empirische Analyse erklärt in multinomialen logistischen Regressionsmodellen, die die verschiedenen Ebenen der Einflussgrößen berücksichtigen, die unterschiedlichen realisierten Entscheidungen. Dafür werden Mikrodaten aus dem Nationalen Bildungspanel (NEPS) genutzt. Dabei handelt es sich um eine repräsentative Befragung von Schüler*innen der 9. Klasse, die auf ihrem Bildungs- und Ausbildungsweg begleitet werden. Die Analysen auf Basis dieser Individualdaten werden durch regionalökonomische Analysen mit aggregierten Daten auf Kreisebene ergänzt.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass sich bildungs- und berufsbezogene Entscheidungen insbesondere in ökonomisch benachteiligten Familien an den Möglichkeiten der lokalen Arbeitsmärkte orientieren. Wegen der höheren Wettbewerbsintensität und Diversität urbaner Ausbildungs- und Arbeitsmärkte ist die Kompatibilität zwischen den Anforderungen von Ausbildungsbereichen und den dokumentierten Fähigkeiten der Auszubildenden im großstädtischen Kontext tendenziell höher als in ländlichen Arbeitsmärkten. Dafür können Schulabgänger*innen mit geringeren dokumentierten Fähigkeiten bestimmte individuelle Präferenzen, die zum Beispiel Komfort und Einkommen betreffen, in ländlichen Arbeitsmärkten leichter realisieren. Die Analysen der regionalen Daten bestätigen die Relevanz der Beobachtungen für die Entwicklung von Arbeitsmärkten insbesondere in ländlichen Regionen. Eine Unterstützung der Mobilität von Auszubildenden könnte Wohlfahrtsgewinne erzeugen.

Anteil Schulabgänger*innen mit Abitur am Schulstandort, in Prozent 2017



Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2020. BBSR, Bonn.

Weitere Informationen

Kontakt

¹ Thünen-Institut Ländliche Räume
 anne.margarian@thuenen.de
 www.thuenen.de/lr

DOI:10.3220/PB1617006426000

Laufzeit

10.2016-03.2021

Projekt-ID

1794

Publikationen

Schuster, Katja und Margarian, Anne (2021): Vocational training from a regional perspective

Empirical Res Voc Ed Train (13:3)

DOI:10.1186/s40461-020-00105-9